



KLASS



**KONZERT DER
ARD-Preis-
TRÄGER*INNEN**

MI 04.05.2022

THEATERFORUM

PROGRAMM MITTWOCH 04. MAI 2022

MAURICE RAVEL (1875 – 1937)

Ma Mère l'Oye. Fünf Kinderstücke für Klavier zu vier Händen (1908/10)

Pavane de la Belle au bois dormant | Petit Poucet | Laideronnette, Impératrice des pagodes | Les Entretiens de la Belle et de la Bête | Le Jardin féérique

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)

Trio für Violine, Violoncello und Klavier B-Dur WoO 39 (1812)

Allegretto

HELENA MUNKTELL (1852 – 1919)

Kleines Trio für Violine, Violoncello und Klavier (vor 1870)

Allegro moderato | Andante espressivo | Scherzo. Finale

ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856)

Adagio und Allegro As-Dur für Horn und Klavier op. 70 (1849)

Langsam, mit innigem Ausdruck | Rasch und feurig

P A U S E

CLAUDE DEBUSSY (1862 – 1918)

Sonate für Violoncello und Klavier d-Moll L135 (1915)

Prologue. Lent, Sostenuato e molto risoluto | Sérénade. Modérément animé, Fantasque et léger | Finale. Animé, Léger et nerveux

JOHANNES BRAHMS (1833 – 1897)

Trio für Horn, Violine und Klavier Es-Dur op. 40 (1865)

Andante – Poco più animato | Scherzo. Allegro – Molto meno | Adagio mesto | Finale. Allegro con brio

Direkt nach der
Veranstaltung schreibt
der Musikjournalist
Paul Schäufele eine
Kritik zum Konzert.
Sie können diese bereits
am nächsten Mittag
unter
www.theaterforum.de
bzw.
www.bosco-gauting.de
lesen oder sich als Mail-
Service schicken lassen.

Das Abendprogramm zum
Konzert können Sie
vorher schon auf
unserer Homepage unter
der jeweiligen
Veranstaltung bzw. unter
Downloads lesen.

DIE AUSFÜHRENDE

NIKA MELNIKOVA, Klavier | OLESIA MOROZOVA, KLAVIER | FRIEDRICH THIELE, Violoncello
ALEXANDRA TIRSU, Violine | YUN ZENG, Horn

Das **Melnikova-Morozova Duo** wurde 2019 von den Pianistinnen **Nika Melnikova** und **Olesia Morozova** gegründet. Nika Melnikova, geboren 1991, und Olesia Morozova, 1989, absolvierten beide das Staatliche Konservatorium in Sankt Petersburg, wo sie mit Elena Semischina und Genrietta Serova zusammenarbeiteten. Darüber hinaus nahmen die Künstlerinnen Unterricht bei Willem Brons, Lev Vinocour und Eugene Sinaiski und 2019 gemeinsam an der Marktoberdorfer Sommerakademie teil. Als Solistinnen bereits mit mehreren Preisen verschiedener internationaler Klavier- und Kammermusikwettbewerbe ausgezeichnet, wurden sie als Klavierduo bei ihrem ersten gemeinsamen Wettbewerb, dem 70. Internationalen Musikwettbewerb der ARD München 2021 gleich mit dem 2. Preis ausgezeichnet. Im vergangenen Jahr gab das Duo mehrere Online-Konzerte und rückte hierfür Stücke aus dem Repertoire für Klavier zu vier Händen und für zwei Klaviere in den Fokus.

Der 1996 in Deutschland geborene **Friedrich Thiele** studiert seit 2016 in der Klasse von Wolfgang Emanuel Schmidt in Weimar. Seinen ersten Unterricht erhielt er in der Kinderklasse der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden bei Gunda

Altman und setzte seine Studien bei Ulf Prella am gleichnamigen Landesgymnasium fort. 2010 errang er den ersten Preis beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert in der Solowertung Violoncello und einen Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben. Es folgten Erfolge beim TONALi-Wettbewerb 2015 in Hamburg, beim Wettbewerb „Ton und Erklärung“ 2017 in München und beim Deutschen Musikwettbewerb 2019 in Nürnberg. Verschiedene Engagements führten Friedrich Thiele unter anderem zum Orquesta Sinfónica Simón Bolívar in Caracas und zur Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Im Januar 2019 spielte er die Rokoko-Variationen von Tschairowsky mit der Kammerakademie Potsdam in der Elbphilharmonie Hamburg. Beim 68. Internationalen Musikwettbewerb der ARD München 2019 erhielt er den 2. Preis, den Publikumspreis und den Sonderpreis für die beste Interpretation der Auftragskomposition.

Die moldawisch-rumänische Violinistin **Alexandra Tirsu**, Jahrgang 1992, absolvierte ihr Grundstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Pavel Vernikov und studiert derzeit in Sion bei Janine Jansen. Zu den jüngsten Höhepunkten ihrer Karriere gehören Auftritte im Wiener Konzerthaus, in der

Elbphilharmonie Hamburg, im Amsterdamer Concertgebouw, im Bukarester Athenäum und in der Beijing Concert Hall sowie bei Festivals wie dem Verbier Festival, den Crans Montana Classics und dem Sion Festival. Sie konzertierte mit Künstler*innen wie Michael Guttman, Jing Zhao, Dmitri Jurowski, Ivry Gitlis und Uto Ughi und setzt sich gemeinsam mit dem gefeierten musikalischen Comedy-Duo Igudesman & Joo dafür ein, die Geigenmusik einem breiteren Publikum näher zu bringen. Als Preisträgerin der Osaka International Music Competition und der Seoul International Music Competition hat sie mit ihren Auftritten in Medien, wie dem Classical Music Magazine, international große Anerkennung erfahren. Beim 70. Internationalen Musikwettbewerb der ARD München 2021 erspielte sich Alexandra Tirsu den 3. Preis und den Publikumspreis.

Der aus China stammende **Yun Zeng**, geboren 1999, begann im Alter von sechs Jahren bei seinem Vater Jie Zeng Horn zu lernen. 2011 wurde er in die Middle School des Central Conservatory of Music in Peking aufgenommen und studierte bei Wen Quan. 2017 setzte er sein Grundstudium am Central Conservatory of Music fort und absolvierte ein Auslandssemester an der Haute école de musique de Genève bei Bruno Schneider. Als Solist konzertierte Yun Zeng unter anderem mit dem Mariinsky Orchestra, dem Orchestra di Padova e del Veneto, dem Central

Conservatory of Music Symphony Orchestra, dem China National Center for the Performing Arts Orchestra, dem Suzhou Symphony Orchestra und dem Xi'an Symphony Orchestra und gastierte in der Saison 2020/21 als Artist in Residence beim Guiyang Symphony Orchestra in der chinesischen Provinz Guizhou. Yun Zeng wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter erste Preise bei der Lieksa International French Horn Competition 2016 und der Competition Città di Porcia 2017 sowie der zweite Preis der 70. Prague Spring International Music Competition 2018. Zudem gewann er 2019 die Goldmedaille beim 16. Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb und erhielt 2021 den 2. Preis sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation der Auftragskomposition beim 70. Internationalen Musikwettbewerb der ARD München.

Fotos © Daniel Delang



ZUM PROGRAMM

Das Programm hebt die vielfältigen Klangfarben der Kammermusik auf gleich zweierlei Weise hervor. Zum einen bieten die unterschiedlichen Besetzungen ein Panorama über die Eigenheiten der jeweiligen Instrumentenkonstellation und zum anderen treten in den einzelnen Werksätzen verschiedene Charaktere und Ausdrucksmöglichkeiten der Besetzungen zu Tage.

Beispielsweise kontrastieren die **Fünf Kinderstücke für Klavier zu vier Händen** von **Maurice Ravel**, die dieser 1908 (Nr. 1) und 1910 (Nr. 2-5) ursprünglich für die Kinder eines Freundes über Gedichte aus der Märchensammlung **Ma mère l'oye** („Meine Mutter, die Gans“) des französischen Schriftstellers Charles Perrault (1626–1703) komponierte und 1911 zu einem Orchesterwerk und einem Ballett ausweitete, die impressionistisch-verträumten Melodien des ersten Stückes *Pavane de la Belle au bois dormant* („Die schlafende Schöne im Wald“, bekannt als „Dornröschen“) mit bedrohlich-tiefen Dissonanzen, die im dritten Stück *Les Entretiens de la Belle et de la Bête* (Die Schöne und das Biest) die Furcht vor dem Anblick des vermeintlich grässlichen Ungeheuers zu Gehör bringen. Zum Abschluss erwecken die brillanten Tonleiter-Glissandi der oberen Hand die Feen, die in ihrem Garten durch die Lüfte brausen, zum Leben.

Nicht auf Kontrast, sondern auf Einheitlichkeit angelegt ist hingegen das **Klaviertrio WoO 39 B-Dur** von **Ludwig van Beethoven**. 1812 für die 10-jährige Maximiliane Brentano, die Tochter seiner – wie er in der Widmung der *Goethe-Lieder* op. 83 schrieb – „vortrefflichen Freundin“ Antoine Brentano komponiert, sollte das Geschenk nicht nur Maximilianes Freude am privaten Klavierspiel fördern, sondern gleichzeitig ihr technisches Können und ihr musikalisches Formverständnis schulen. Entsprechend ohrfällig ist die pädagogische Intention hinter dem schlichten Allegretto-Satz, dessen harmonisch wie melodisch demonstrativ einfach gehaltene Wendungen sich deutlich von den übrigen Klaviertrios Beethovens unterscheiden.

Wesentlich experimentierfreudiger zeigt sich das **Kleine Klaviertrio** der schwedischen Komponistin **Helena MunkteLL**. Es entstand zu Beginn ihres kompositorischen Schaffens, vermutlich noch am Konservatorium in Stockholm, wo sie bei dem schwedischen Komponisten Ludvig Norman studierte, bevor sie 1870 zu Julius Epstein – dem späteren Lehrer Gustav Mahlers – nach Wien und 1877 zu Benjamin Godard und Vincent d'Indy – der sie später als Präsidentin in die *Société Nationale de Musique* aufnahm – wechselte. Die drei äußerst kurzen Sätze des Trios sind jedoch keineswegs als bloße Anfängerinnenübungen anzusehen, sondern warten mit einem sich allmählich entwickelnden Thema

im ersten Satz, einem innigen Zusammenspiel der Instrumente im zweiten sowie einem furiosen letzten Satz auf.

Mit seinem **Adagio und Allegro für Horn und Klavier op. 70** legte **Robert Schumann** eines der ersten Kammermusikwerke für das vollchromatische F-Horn vor, das seit der Einführung des Ventils 1813/14 zunächst nur langsam, dann aber umso sicherer seinen Siegeszug über die tonal unflexiblen Naturhörner – die nur mittels umständlich austauschbarer Stimmzüge in der Lage waren, die Tonart zu wechseln – antrat. Einer der beiden Erfinder, Heinrich Stölzel, verpasste es nicht, in seinem Patentantrag für das erste Waldhorn mit zwei Ventilen 1814 auf dessen Vorteile hinzuweisen; dass nämlich den Hornisten fortan „alle Töne, zwischen den tiefsten und höchsten [...] mit gleicher Reinheit und Stärke“ zur Verfügung stünden und dass die Komponisten „daher für diese Instrumente nicht mehr so eingeschränkt [seien], sondern in jeden beliebigen Dur und Moll-Ton [sic] übergehen“ könnten. Diesen neugewonnenen Möglichkeiten tragen die zahlreichen Vorhalte des ersten Satzes, die Ausschweifungen in entfernte Tonarten im zweiten Satz sowie das genüssliche Auskosten der tiefen Lagen Rechnung. Als wollte Schumann die beiden ‚Zeitalter des Hornes‘ demonstrativ zur Schau stellen, eröffnet der zweite Satz mit naturhornartigen Dreiklangfanfaren, die an die klassische Funktion des Horns erinnern und auf diese Weise den ersten Satz kontrastieren.

Claude Debussys Sonate für Violoncello und Klavier zeugt – man möchte es angesichts der modernen Spieltechniken im Cello, der Harmonik und Melodik kaum glauben – von seiner Vorliebe für Gesten und Figuren des 17. und 18. Jahrhunderts. Schon der Beginn des Prologs erinnert im Klavierpart an die barocke Improvisationstechnik des Präludiums und der über vier Töne absteigende Klavierbass des Finales ist als Lamento-Bass zu bezeichnen – eine musikalische Wehklage, die auf Claudio Monteverdis *Lamento della ninfa* (1638) zurückgeht. Klassisch hingegen ist die Ausgewogenheit der Formteile, die Debussy in einem Brief an seinen Verleger Jacques Durand – wenig bescheiden – als äußerst gelungen ansah.

Anders als sein Förderer und Vorbild Schumann bevorzugte **Johannes Brahms** zeitlebens die Verwendung des traditionellen Naturhorns. Sein **Trio für Horn, Violine und Klavier op. 40**, das er im Sommer 1865 während eines Aufenthalts in Baden-Baden fertigstellte, ist daher – wenn auch nur mit großer Mühe – auf einem Naturhorn spielbar. Bemerkenswert ist die ebenbürtige Rolle des Hornes, das bei Brahms zum vollwertigen Kammermusikpartner avanciert ist und den romantischen Naturtopos, der dem Instrument seit Carl Maria von Webers *Freischütz* (1821) anhaftete, nun in eine kammermusikalische Atmosphäre holte.



VORSCHAU

SCHUMANN QUARTETT

12.05.2022 | 20:00 | EINTRITT € 31, BIS 25 JAHRE € 15

Die ‚Schumanns‘ gehören ohne Wenn und Aber zu den besten Quartetten der Welt (SZ)

Ein besonderes Highlight der Saison 21/22 stellen die vier Konzerte in der Wigmore Hall in London dar, in der das Quartett diese Saison ‚Quartet in Residence‘ ist. Albrecht Mayer, Menahem Pressler, Kit Armstrong, Anna Vinnitskaya und Anna Lucia Richter zählen zu den aktuellen Partner*innen der Vier.

WOLF Italienische Serenade

MOZART Streichquartett Nr. 20 D-Dur, KV 499 »Hoffmeister«

BEETHOVEN Streichquartett cis-Moll, op. 131

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Leitung des bosco: Amelie Krause

Text: Dominik Bach, Hamburg

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

NEUSTART KULTUR, Inthega, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting, Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Fördermitglieder des Theaterforums



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



bezirk  oberbayern



GEMEINSCHAFT GAUTING



Kreissparkasse

Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg



Stiftung der
Gemeindesparkasse Gauting



MIDENPARTNER

BR
KLASSIK